

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Bundesrätinnen Simone Jagl, Elisabeth Kittl, Claudia Hauschildt-Buschberger,

betreffend weniger Verkehrsoffer durch Verankerung des "Holländischen Griffs" als Pflichtbestandteil in der Führerscheinausbildung

eingebraucht im Zuge der Debatte über den Beschluss des Nationalrates vom 25. März 2026 betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Führerscheingesetz geändert wird (23. FSG-Novelle) (406 d.B. und 434 d.B. sowie 11790/BR d.B.) (TOP 9)

BEGRÜNDUNG

Der vorliegende Beschluss des Nationalrats dient dem Wirkungsziel der Verbesserung der Verkehrssicherheit. Eine häufige Ursache schwerer Radunfälle ist das sogenannte „Dooring“ – der Aufprall der Radfahrenden auf unachtsam geöffnete Kfz-Türen beim Vorbeifahren an haltenden oder parkenden Fahrzeugen. Laut offizieller Unfallstatistik handelte es sich zuletzt um jährlich über 200 aufgrund derartiger Unfälle nicht selten schwer Verletzte.

Aufgrund vertiefter Untersuchungen spricht das KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) darüber hinaus von einer erheblichen Dunkelziffer und schätzt die Zahl der durch Dooring-Unfälle Verletzten etwa viermal so hoch, also insgesamt rund 800 Personen je Jahr in Österreich.

Leider sind auch Todesfälle durch Dooring zu beklagen, in Österreich im Schnitt jedes zweite Jahr. Im Herbst 2025 hat ein leider tödlich geendeter Unfall in Hamburg, bei dem eine bekannte deutsche Filmschauspielerinnen nach der Kollision mit einer plötzlich geöffneten Beifahrertür starb, die öffentliche Diskussion über wirksame Gegenmaßnahmen wieder angefacht.

Ein Schlüssel für weniger Unfälle durch Dooring ist eine systematisch bessere Radinfrastruktur. Das belegen beispielsweise die Niederlande, wo die Radinfrastruktur grundsätzlich möglichst nicht an Parkspuren und parkenden Fahrzeugen entlanggeführt wird; deutlich mehr Platz zum sicheren Radfahren führt zu einer gänzlich anderen Unfallbilanz. Beim Ausbau sicherer Radinfrastruktur gab es durch die zwischenzeitliche Versiebenundzwanzigfachung der entsprechenden Bundesmittel unter der letzten Bundesregierung große Fortschritte. Ein österreichweiter Investitionsrückstau von rund 7 Mrd Euro kann allerdings nicht in wenigen Jahren behoben werden.

Umso wichtiger ist es, andere rasch wirksame und kostengünstige Maßnahmen zu fördern. So kann jede:r Pkw-Lenker:in selbst Dooring-Unfälle verhindern. Der sogenannte „Holländische Griff“ (Dutch-Reach, Holländer-Griff) ist eine solche Maßnahme, denn er ist sowohl simpel als auch hoch effektiv. Dabei öffnen Pkw-Lenker:innen vor dem Aussteigen den Öffnungshebel der Fahrertür nicht mit der

linken, sondern mit der rechten Hand. Dadurch dreht er oder sie sich automatisch nach links hinten und hat so herannahende Radfahrer:innen weit besser im Blick. Spiegelbildlich gilt dies ebenso für Beifahrer:innen.

Leider ist das entsprechende Bewusstsein in Österreich immer noch unzureichend: Verkehrsteilnehmer:innen mit wenig bis keiner eigenen Erfahrung im Unterwegssein mit dem Fahrrad kennen die Gefahrensituation meist nicht, und es ist auch nicht gesichert, dass diese effektive Unfallvermeidungs-Technik bei der Führerscheinausbildung unterrichtet wird, weil sie nicht verpflichtender Ausbildungsinhalt ist. Die Fahrschulen haben zwar in mehreren Zusammenhängen die allgemeine Vorgabe, die Führerscheinwerber:innen auch zum Thema Blicktechnik auszubilden, halten jedoch selbst fest, dass dies in der Fülle der Inhalte der theoretischen Lektionen und der Fahrstunden "keinen großen Platz einnimmt" und „keinen großen Stellenwert“ hat.

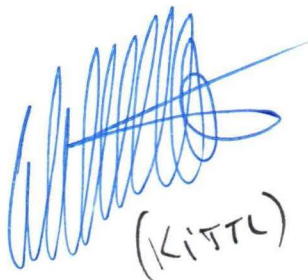
Die explizite Erwähnung dieses einfachen aber sehr wichtigen Beitrags zu weniger Radunfällen und Unfallopfern in den entsprechenden Rechtsgrundlagen wäre ein sehr wichtiger Beitrag auf dem Weg zu einer weniger blutigen Unfallbilanz in Österreich.

Die unterfertigenden Bundesrätinnen stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Bundesrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung und insbesondere der Bundesminister für Innovation, Mobilität und Infrastruktur wird aufgefordert, durch Vorlage einer entsprechenden Ergänzung der rechtlichen Grundlagen im Führerschein- und Kraftfahrrecht die verpflichtende Unterrichtung der Führerscheinwerber aller Klassen in der Methode des „Holländischen Griffs“ (Dutch-Reach, Holländergriff) im Rahmen ihrer theoretischen und praktischen Führerscheinausbildung sicherzustellen und damit das Risiko für Doring-Unfälle aktiv mobiler Verkehrsteilnehmer:innen zu senken.“



(KITTL)

